

Exklusiv-Interview Erich Unger, Matec



Erich Unger, Geschäftsführer Matec:  
„Meine Philosophie heißt: Dem Kunden zuhören, seine Ideen und Anregungen aufnehmen und die dazu passende Maschine konstruieren und bauen. Da ist der Phantasie kaum eine Grenze gesetzt.“ Bild: fertigung

## „WIR BAUEN DIE STABILSTEN FAHRSTÄNDERMASCHINEN“

**Variantevielfalt:** Die Matec GmbH setzt mit ihren Werkzeugmaschinen stark auf kundenspezifische Lösungen. Für Geschäftsführer Erich Unger ist das mit ein Grund, warum sein Unternehmen von der Krise nicht so betroffen ist wie manch anderes. Im Gespräch mit fertigung betont er zudem die Vorteile von Fahrständermaschinen und gibt Auskunft über EMO-Neuheiten.

**Herr Unger, der VDW prognostiziert für dieses Jahr einen Produktionsrückgang bei den deutschen Werkzeugmaschinenherstellern von 40 Prozent. Sehen Sie das auch so?**

Ach ja, der VDW mit seinen Zahlen. Wer heute sagt, er hat keinen gravierenden Rückgang beim Auftragseingang zu verzeichnen, der lügt. Wir merken die Krise auch, aber nicht so stark wie andere.

**Ist das ein reines Bauchgefühl, oder können Sie diese Meinung auch begründen?**

Wir hatten im Juni dieses Jahres einen sehr starken Monat, mit einem Auftragseingang, der dem Durchschnitt unseres vorigen Geschäftsjahres entsprach. Zudem sind wir bis jetzt ohne Kurzarbeit ausgekommen. Dennoch müssen wir in diesem Geschäftsjahr mit einem Rückgang beim Auftragseingang leben. Nur, dass uns dieser Rückgang nicht so weh tut, da wir zur Zeit eher Maschinen im hochpreisigen Segment verkaufen. Zudem glaube ich, dass bei anderen Herstellern der Einbruch wesentlich größer ist.

**Welche Hersteller meinen Sie?**

Vor allem die, die ihr Geschäft mit Standardmaschinen machen. Dieser Bereich ist tot. Kein Anwender will heute noch Standardmaschinen kaufen; gefragt ist die individuell angepasste Maschinenlösung.

**Und Matec erfüllt alle Kundenwünsche?**

Alle, die zum Matec-Baukasten passen. Meine Philosophie heißt: Dem Kunden zuhören, seine Ideen und Anregungen aufnehmen und die dazu passende Maschine konstruieren und bauen. Da ist der Phantasie kaum eine Grenze gesetzt.

**Ach ja?**

Ich höre Ihre Zweifel, Herr Pittrich. Nehmen wir doch ein aktuelles Beispiel: Ein Kunde wollte in eine Fräsmaschine das Rührreißschweißen integrieren. Ich gebe zu, bis dahin hatten wir von diesem Thema wenig Ahnung. Aber mit ein bißchen Wissen in Mess- und Regelungstechnik sowie der richtigen Steuerung haben wir das Konzept schließlich umgesetzt.

### **Matec sieht seine Stärke also in der individuellen Maschinenkonfiguration.**

Mittlerweile haben wir ein sehr breites Wissen auf diesem Gebiet und können auf eine entsprechend große Variantenvielfalt zurückgreifen. Wir sind als Individualfertiger gut aufgestellt; das kommt uns sicherlich in diesen schwierigen Zeiten entgegen. Egal ob Windkraft, Verpackungsmaschinen oder Werkzeug- und Formenbau: Wir haben für jede Branche die spezifische Lösung zu bieten.

### **Das hat sicherlich auch damit zu tun, dass Matec sehr stark auf das Fahrständerprinzip setzt. Es gibt kaum einen Werkzeugmaschinenhersteller, der eine so breite Palette am Markt anbietet. Warum?**

Ich baue seit 1984 Fahrständermaschinen und habe mir mittlerweile ein gewisses Know-how angeeignet. Der Fahrständer bietet uns die Möglichkeit, aus einem sehr durchdachten Baukasten die größtmögliche Variantenvielfalt abzuleiten. Nur so können wir das Wunder vollbringen, dass ein Unternehmen unserer Größe so viele unterschiedliche Kundenlösungen realisieren kann.

### **Wie viele?**

Zuerst einmal bieten wir aus unserem Fahrständer-Baukasten Maschinen mit vier unterschiedlichen Y-Wegen an, im Bereich von 600 bis 1200 Millimeter; beim X-Weg gehen wir bis 12 Meter und mehr. Größere Werkstücke decken wir mit unseren Portalmaschinen ab. Spindelseitig bestimmt der Anwender die Auswahl. Wir verfügen über eine HSC-Spindel mit 42 000 Umdrehungen genauso wie über die 6000-er Spindel zur Leistungserspannung mit hohem Drehmoment oder eine HV-Spindel für die Fünfseitenbearbeitung. Wir waren übrigens die Ersten, die eine Schwenkspindel für Fahrständermaschinen in Serie aufgelegt haben.

### **Grundvoraussetzung für diese Variantenvielfalt ist ein sehr stabiles Maschinenkonzept ...**

Ich bin sicher, dass wir die stabilsten Fahrständermaschinen weltweit bauen.

### **Ein Vorteil des Fahrständers ist ja auch die relative Gestaltungsfreiheit beim Tisch. Welche Optionen bietet Matec hier?**

Wir offerieren alleine für die L- und HV-Baureihe über zwanzig verschiedene Tischkombinationen. Das geht vom integrierten Rundtisch über den aufgesetzten Rundtisch liegend als auch stehend für die Stangenbearbeitung bis hin zur

## **Im Profil**

**Matec Maschinenbau GmbH:** Das Unternehmen wurde 1992 gegründet. Mittlerweile erwirtschaften 150 Beschäftigte einen Umsatz von 50 Mio. Euro. Matec ist spezialisiert auf Werkzeugmaschinen zur Bearbeitung mittlerer bis sehr großer Werkstücke. Ein Stärke des Unternehmens ist die Variantenvielfalt nach Kundenwunsch. Matec gehört seit 2006 zur Böhm-Gruppe, Zella-Mehlis.

**Erich Unger:** Der gelernte Feinwerkmechaniker ist Geschäftsführer von Matec. Er hat das Unternehmen 1992 – mitten in der Krise – mit drei Mitarbeitern gegründet, ohne Meisterbrief oder Studium. Zuvor war er in unterschiedlichen Positionen – von der Zerspanung über die Montage bis zur Konstruktion – bei einem Werkzeugmaschinenhersteller tätig. Unger ist 55 Jahre alt, verheiratet und hat einen Sohn.

Schwenkbrücke. Das Ganze dann noch aufgeteilt in eine Ein- oder Zweiplatz-Lösung für die Pendelbearbeitung. Der Einsatz von Rundtischen bietet die Möglichkeit einer kombinierten Dreh- und Fräsbearbeitung; auch solche Lösungen sind bei Kunden realisiert. Und, was aus meiner Sicht den Fahrständer zu einem wirklichen Zukunftsmodell macht, er ist leicht zu automatisieren.

### **Nun gibt es ja auch andere Hersteller, die Fahrständermaschinen anbieten. Manche davon agieren weniger glücklich, hat man das Gefühl.**

Das hat einen ganz einfachen Grund: Wenn man Fahrständermaschinen baut, dann gehört die Variantenvielfalt dazu. Einen Standard-Fahrständer gibt es nicht. Der Anwender sucht mit diesem Konzept die Individualität und Flexibilität, und der Maschinenhersteller muss sie bieten können.

**„Der Fahrständer bietet uns die Möglichkeit, aus einem durchdachten Baukasten die größtmögliche Varianz abzuleiten. Nur so können wir das Wunder vollbringen, so viele unterschiedliche Kundenlösungen zu realisieren.“**

### **Apropos anbieten: Was wird Matec zur EMO an Neuheiten bringen?**

Ein Highlight ist sicherlich unsere neue HVU-Baureihe mit einem Universal-Drehkopf, der über eine A- und B-Achse verfügt. Der Hauptunterschied zur HV-Reihe ist, dass die Motorspindel in horizontaler Stellung nicht in Richtung X-Achse, sondern in Y-Achs-Richtung zeigt; also auf den Bediener zu. Dadurch können wir auch große Rundtische bis zu 2,2 Meter Durchmesser vor die Spindel platzieren. Neu auf der EMO wird ebenfalls und zum ersten Mal das Wälzfräsen für Verzahnungen auf einer Matec-Fahrständermaschine zu sehen sein.

### **Macht diese Ergänzung wirklich Sinn?**

Auch hier kam der Anstoß von einem Kunden. Er wollte auf einer Maschine Zahnräder in kleinen Stückzahlen wirtschaftlich bearbeiten, inklusive Drehen und Fräsen. Diese Integration ist eigentlich eine logische Weiterentwicklung, da unsere Fahrständermaschinen durch die Steifigkeit des Maschinenkonzepts für das Wälzfräsen prädestiniert sind. Es ist durchaus vorstellbar, dass es zukünftig weitere Verzahnungsmaschinen gibt mit Gegenhalter für größere Module. Ich denke hier an die Windkraftbranche als mögliche Abnehmer.

### **Der Erfolg von Matec ist sehr eng mit dem Namen Erich Unger verbunden. Oft bleibt bei so einer Konstellation wenig Platz für die wichtige Stellvertreter- oder Nachfolgediskussion.**

Wir überlegen durchaus in Zukunft die Verantwortung auf breitere Schultern zu verteilen. Deshalb bilden wir auch härter aus als andere. Generell hoffe ich, dass uns die momentane Krise dazu verhilft, wieder mehr ernsthaft interessierte Menschen für den Maschinenbau zu begeistern. Denn das fehlt mir zur Zeit in der Branche: Fachleute, die die Knochenarbeit des Learning-by-Doing auf sich nehmen, die unternehmerisch denken können und zudem noch Spaß an der Arbeit haben.

*pi*